



Hannover, den 8. November 2018

Studienzentrum für Genderfragen bringt neue Publikation mit dem Titel „Gender im Disput“ heraus

Miteinander im Gespräch bleiben

Über den Begriff Gender wird zur Zeit viel diskutiert. „Wenn Männer und Frauen in erster Linie als Menschen wahrgenommen werden - mit jeweils individuellen Interessen und eigenen Begabungen - und nicht als Vertreter*innen einer bestimmten geschlechtlichen Spezies, bleiben Reaktionen nicht aus. Sowohl aus progressiven als auch aus konservativen Kreisen gibt es viele Wortmeldungen zum Thema“, so PD Dr. Jantine Nierop, geschäftsführende Studienleiterin am Studienzentrum der EKD für Genderfragen in Kirche und Theologie. Hierbei sei nicht immer klar, ob die Beiträge sachlich und fundiert sind und ob auch miteinander gesprochen würde.

Deshalb hat das Studienzentrum für Genderfragen eine neue Publikation unter dem Titel "Gender im Disput. Dialogbeiträge zur Bedeutung der Genderforschung für Kirche und Theologie" herausgegeben. Darin kommen kritische und befürwortende Positionen zu Wort und miteinander ins Gespräch. Insgesamt acht Disputationen sind im 3. Band der Reihe "Schriften zu Genderfragen in Kirche und Theologie" zu finden, die zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung über Genderthemen anregen. Diese sind aktuellen Debatten entnommen und haben Relevanz für die kirchliche Praxis. Dabei bilden die ausgewählten Autor*innen aus der Wissenschaft und/oder aus der kirchlichen Öffentlichkeit die Breite der bisher geführten Diskussion ab. „Wir hoffen, dass die Gespräche fortgesetzt und dabei teilweise verhärtete Fronten aufgebrochen werden“, sagt Studienleiterin Ellen Radtke.

Zum Thema "Bibelhermeneutik" schreiben Dr. Klaus-Rüdiger Mai (Publizist) und Prof. Dr. Ruben Zimmermann (Universität Mainz). Prof. Dr. Thorsten Dietz (Ev. Hochschule Tabor) und Prof. Dr. Claudia Janssen (Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel) diskutieren über die Entwicklung einer geschlechtergerechten Sprache in der Kirche. Anthropologische Überlegungen werden von Prof. Dr. Alexander Dietz (Hochschule Hannover) und Dr. Gerhard Schreiber (Technische Universität Darmstadt) eingebracht, während sich Dr. Eleonora Hof (Protestantse Theologische Universiteit / Niederlande) und Prof. Dr. Thomas Weißer (Universität Bamberg) fragen, welche Rolle das Geschlecht der liturgisch handelnden Person für die Gestaltung, das Erleben und die Analyse von gottesdienstlichen Vollzügen spielt. Das Thema "Predigt" wird von Prof. Dr. David Plüss (Universität Bern) und Dr. Stefan Schweyer (STH Basel) beleuchtet. Ob Genderforschung eine Bedeutung für die Seelsorge hat, ist Gegenstand der Disputation von Dr. Katja Dubiski (Universität Bochum) und Prof. Dr. Peter Zimmerling (Universität Leipzig). Bei den Beiträgen von Dr. Valerie Fickert (Universität Hamburg) und Prof. Dr. Notger Slenczka (Humboldt-Universität Berlin) steht die Wahrnehmung der

Lebensform Familie im Fokus. Abschließend diskutieren Prof. Dr. Heinzpeter Hempelmann (Ev. Hochschule Tabor) und PD Dr. Jantine Nierop (Studienzentrum für Genderfragen) über die Strategie des "Gender Mainstreaming".

Das Studienzentrum der EKD für Genderfragen in Kirche und Theologie hat die Aufgabe, Genderforschungsansätze auszuwerten und sie für verschiedene Ebenen und Handlungsfelder der Kirche exemplarisch aufzubereiten. Außerdem bereitet es genderrelevante Modelle, Erfahrungen und Praxisbeispiele aus Kirche und Gesellschaft auf.

Der Band kann für 5 Euro plus Portokosten im Studienzentrum per E-Mail an info@sfg.ekd.de oder telefonisch unter der Nummer 0511-55474134 bestellt werden.